

# Nach dem Aufstieg „mutig sein, aber nicht abheben“

Der JSV Baesweiler möchte in kleinen Schritten nach vorne schauen. Zur neuen Saison gibt es wieder 16 Jugendteams.



Hochstimmung: JSV-Vorsitzender Wolfgang Ophoven (Mitte) nach dem Aufstieg mit einigen Spielern und Vorstandsmitgliedern. Foto: Günther von Fricken

„Mission erfüllt. Aufstieg 2024.“ Hinter diesen wenigen Worten, die auf den Aufstiegs-T-Shirts der Fußballer des JSV Baesweiler zu lesen sind, steckt eine ganze Menge Fußball-Geschichte. Denn der Verein, der in der abgelaufenen Saison gleich mit zwei Teams den Sprung in die nächsthöhere Liga geschafft hat, hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten eine wahre Achterbahnfahrt erlebt. Von ganz oben ging es nach ganz unten. Von der damals dritthöchsten deutschen Liga, der Oberliga, wo man in den 1980er Jahren auf Teams wie RW Essen, Bonner SC oder RW Oberhausen traf, und sogar den FC Barcelona zu einem Freundschaftsspiel in Baesweiler zu Gast hatte, bis hinunter in die Kreisliga D. Ursprünglich als SV 09 Baesweiler, mittlerweile als JSV Baesweiler.

„Ich glaube, damals wurde von den Menschen gar nicht richtig eingeschätzt, was das für einen kleinen Ort wie Baesweiler bedeutet, in der Oberliga zu spielen. Und irgendwann ging es dann immer mehr bergab“, schaut Wolfgang Ophoven zurück. Er hat die Höhen und Tiefen erlebt, blieb dem Verein immer verbunden und hat im Jahr 2022 den Vorsitz übernommen. Ihm zur Seite steht mit Hans Esser ein Geschäftsführer, der auch schon in schweren Zeiten das JSV-Schiff auf Kurs gehalten hatte.

Noch kurz davor hatte es schwierige Jahre gegeben. 2018 gab es nur eine Erste Mannschaft und eine A-Jugend, die sich auflöste. Jugendteams waren Fehlanzeige. Und Corona machte es in den Jahren danach nicht leichter. Im Gegenteil. Gerade, als es wieder aufwärts zu gehen schien – der JSV Baesweiler war Tabellenführer in der Kreisliga D – wurde in zwei Spielzeiten hintereinander die Saison abgebrochen und der Aufstieg konnte nicht gefeiert werden.

„Sportlich und finanziell schwierig“ sei es gewesen, erinnert sich Wolfgang Ophoven. Doch dann schaffte es die Führungscrew, den Verein zu stabilisieren. In der vorletzten Saison gelang der Ersten Mannschaft der schon zuvor angestrebte Aufstieg von der Kreisliga D in die Kreisliga C, in der abgelaufenen Saison wurde man frühzeitig vier Spieltage vor Saisonende Meister, und es gelang der Sprung in die Kreisliga B. Die Zweite Mannschaft wurde in der Kreisliga D Vizemeister und ist damit in die Kreisliga C aufgestiegen.

Die Trainer hinter diesen Erfolgen sind im Baesweiler Fußball sehr bekannt: Jörg Beyel, Trainer der Ersten Mannschaft, stammt aus Baesweiler und war als Profi unter anderem beim MSV Duisburg unterwegs. Sein Co-Trainer Michael Aretz hatte für den SV 09 Baesweiler in der Oberliga gespielt und ist ebenso ein Urgestein wie der frühere Oberliga-Spieler Klaus Deutsch, der die Zweite Mannschaft coacht.

Aber nicht nur mit den Senioren geht es aufwärts, auch bei der Jugend gab es plötzlich wieder einen Run auf den JSV. „Unsere Jugendleiterin Mirela Muselic ist da sehr engagiert und leistet mit ihrem Stellvertreter Denis Spahic fantastische Arbeit“, gerät Wolfgang Ophoven ins Schwärmen. Kein Wunder, sind doch in der neuen Saison wieder 16 JSV-Jugendteams am Start. Von der B-Jugend bis zu den Bambini. Darunter auch ein inklusives Team, das von Marion Görtz und ihrer Stellvertreterin Sonja Ganz trainiert wird und aus Kindern mit geistigen oder körperlichen Handicaps besteht.

Die Aufstiege waren schön. Aber wir müssen auf dem Teppich bleiben.

Wolfgang Ophoven,  
Vorsitzender des JSV Baesweiler

„Mit dieser schnellen Entwicklung hatten wir nicht unbedingt gerechnet. Der Verein ist nun breiter und anders aufgestellt, und wir können zuversichtlich nach vorne schauen“, sagt Frank Pöhlitz. Er ist im Vorstand Beisitzer und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Für ihn ist es trotz des Doppel-Aufstiegs der Seniorenteams wichtig, realistisch zu bleiben „und nicht abzuheben“. Hand in Hand – da ist sich der aktuelle Vorstand einig – müssen Senioren und Jugendabteilung in Zukunft arbeiten und immer im Gespräch bleiben. Das sei das Erfolgsrezept, um langfristig einen gut funktionierenden Verein am Start zu haben.

Die neue Begeisterung rund um den JSV, zu dessen Heimspielen zurzeit zwischen 100 und 300 Zuschauer kommen, soll weiter geweckt werden. Wobei man finanziell wie auch sportlich „auf gesunden Füßen“ stehen möchte. Was konkret für Wolfgang Ophoven heißt: „Die Aufstiege waren schön, aber wir müssen auf dem Teppich bleiben. Für die Erste muss das Ziel erst einmal lauten, sich in der Kreisliga B zu etablieren und frühzeitig mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben“, sagt der Vorsitzende. Und er betont ganz klar: „Keine Spinnereien und keine Himmelsstürmereien als Signale aussenden. Mutig sein, aber nicht abheben. Und dann schauen, was machbar ist. Denn wir dürfen nicht vergessen, wo wir herkommen.“ Damit das möglich wird, bleibt die Aufstiegsmannschaft zusammen, es sind Verstärkungen im Gespräch. Und vielleicht wird dann irgendwann einmal ein Wunsch von Wolfgang Ophoven wahr: „Wieder Derbys gegen Oidtweiler, das wäre schon was.“ Doch klar ist bei allen Träumen für die JSV-Führung: Es soll in kleinen Schritten weiter nach vorne gehen.